

Bürgerinitiative Rudow e. V. „Rettet Rudows Felder“

Postadresse: Wolfgang Reick, Ostburger Weg 40c, 12355 Berlin
E-Mail: rudower-felder@t-online.de

Sehr geehrte Rudowerinnen, sehr geehrte Rudower,

im November 2016 hatten wir Sie darüber informiert, dass die Kirchengemeinde Rudow plant, das sog. „Mette-Feld“ zwischen Ostburger Weg und Neuhofer Str. mit Wohnungen zu bebauen.

Dies Pläne werden jetzt konkret, d h. die Gemeinde hat Planungsbüros beauftragt, entsprechende Entwürfe anzufertigen (Kosten hierfür vor dem ersten Spatenstich: 240.000,00 €). Es wird erkennbar, dass offensichtlich die Absicht besteht, Wohnhäuser in mehrgeschossiger Ausführung zu bauen, da die Grundstückskosten in den letzten Jahren stark gestiegen sind (die Kirche vergibt das Feld unter Erbpacht) und sich derartige Bebauungen nur „lohnen“, wenn die max. mögliche Bebauungsverdichtung erreicht wird.

Die geplante Bebauung wird den noch vorhandenen Einfamilienhaus-Charakter von Rudow-Süd stark negativ verändern. Die sozialen Probleme der Landhaussiedlung (u.a. Drogenprobleme) und der Bebauungen südlich des Ostburger Weges (neben dem Friedhof) werden diese Veränderung durch die geplante mehrstöckige Bauweise noch verstärken.

Wenn Sie wenigstens in etwa wissen möchten, wie sich die Bebauung auf kircheigenen Grundstücken entwickeln kann, sehen Sie sich bitte die im vorigen Jahr auf dem Gemeindegelände in der Köpenicker Str. (gegenüber der Schule) errichteten Gebäude an, die mehr an einen Gefängnisbau als an eine Wohnsiedlung erinnern.

Die endgültige Entscheidung über eine Bebauung und auch deren Bebauungsdichte werden vom GKR Rudow alleine entschieden. Die verantwortlichen Mitglieder des GKR können Sie leicht aus dem Gemeindekirchenbrief entnehmen und wir bitten Sie, diese direkt anzusprechen, um diese völlig unnötige und unsinnige Baumaßnahme zu verhindern. „Der GKR kann das Projekt jederzeit stoppen“ – Zitat H. Sehmsdorf (KVA). Je mehr Geld vorher investiert wird, desto schwieriger wird es „Stopp“ zu sagen.

Wir werden Sie weiter über den Fortgang der Pläne informieren und bitten Sie, auch alle Nachbarn und Bekannten anzusprechen, damit die Bürgerinitiative wieder die notwendige Unterstützung erhält.

Mit freundlichen Grüßen
Wolfgang Jurisch Wolfgang Reick

Berlin, d. 14.7.2018